

Verein
Wiener

Sozialprojekte

HIV/AIDS – Prävention bei i.v. - DrogengebraucherInnen

Wiener AIDS Tag 2005

20 Jahre Aids Hilfe in Wien

30. November 2005

H. Haltmayer, E. Tanzmeister

Verein Wiener Sozialprojekte

Ambulatorium Ganslwirt

Wien

HIV – Präventionhistorischer Exkurs 1

**Bis in die 70-er Jahre monolithisches
Behandlungsprinzip vorherrschend**

„Der Kampf gegen die Sucht“

**Seit den späten 80-er Jahren unter dem Eindruck von HIV
Einsetzen eines Paradigmenwechsels mit
Individualisierung und Diversifizierung der Behandlung**

„Überlebenshilfe und Risikominimierung“

HIV - Prävention

.....historischer Exkurs 2

„Meilensteine“ in der Suchtmittel-Gesetzgebung

- **1980 - Krankheitscharakter erstmals betont („Therapie statt Strafe“)**
- **1985 - Substitutionsbehandlung im § 8 SMG ermöglicht („ultima ratio“)**
- **1987 - „Substitutionserlass“ des BMGF.**
- **1998 – Substitutionsbehandlung im § 8 SMG verankert.**

HIV-Prävalenz unter IVDUs im Vergleich zu anderen Infizierten, USA - 1987

	Gesamt (#)	Anteil (%)	Anteil (#)
IVDU	1,1 Mio.	30%	235.000
Homosex.	2,5 Mio.	20-25%	300.000 - 625.000
Bisex.	2,5-2,7 Mio.	5%	125.000 - 375.000
Hämophil.	15.500	63%	9.700
Heterosex.	142 Mio.	0,02%	30.000
Andere	?	?	45.000 - 127.000
Gesamt			945.000 - 1,4 Mio.

Quelle: CDC, 1987

HIV/AIDS-Fälle - Anteil der IVDUs in Europa, 1989

	Anteil (#)	Anteil (%)
BRD	506	12%
Frankreich	1.603	53%
Irland	41	33%
Italien	3.491	66%
Österreich	104	28%
Schweiz	375	32%
Spanien	2.910	63%

HIV - Prävention

.....der Durchbruch

Als Reaktion auf die hohe HIV-Prävalenz (in Europa + USA) und die zunehmende Verelendung der Strassenszene kam es.....

.....ab 1987 zum verstärkten Ausbau der Substitutionsbehandlung

.....1990 zur Gründung der Drogeneinrichtung Ganslwirt

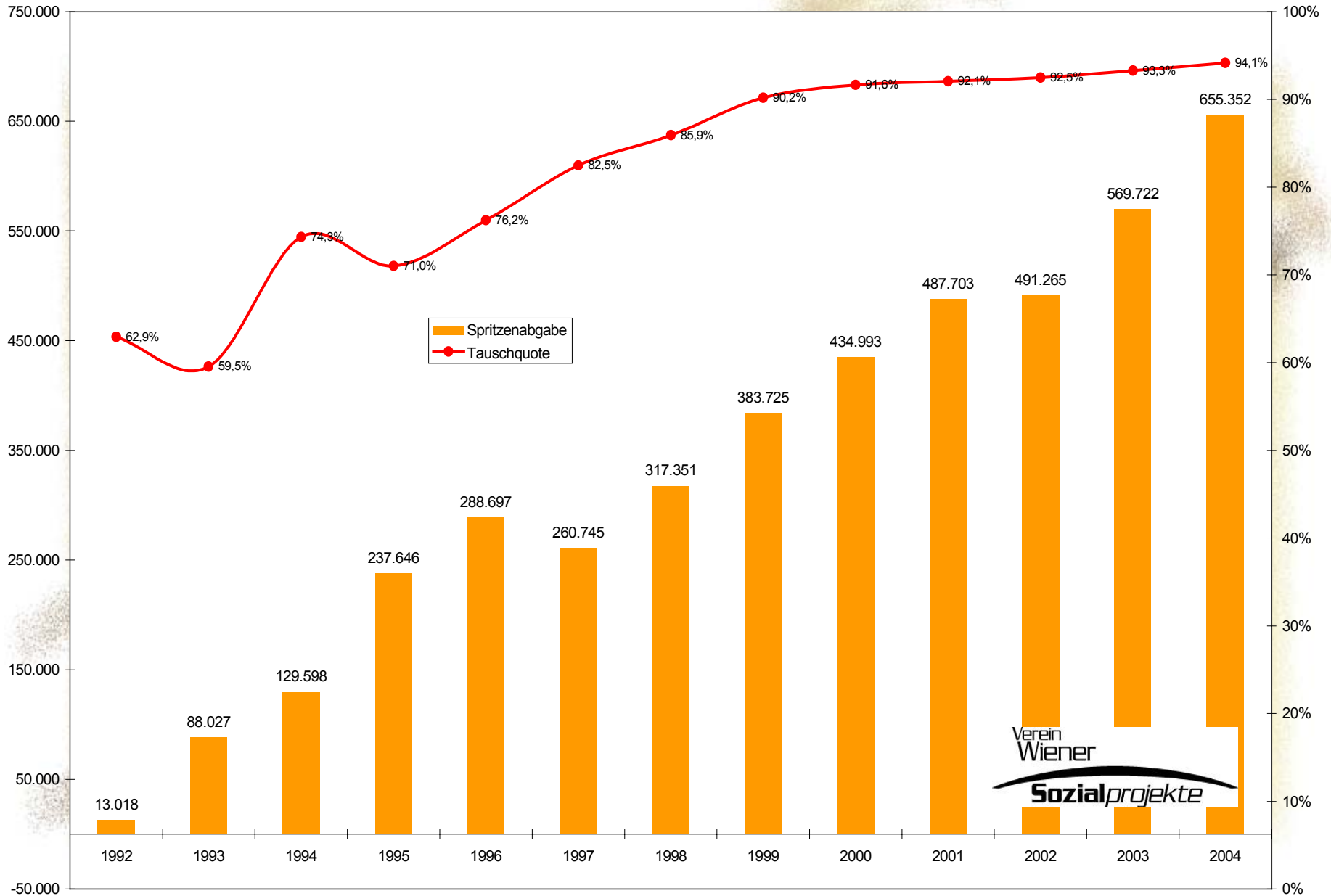
Suchtbegleitung statt Abstinenz

- **Überlebenshilfe**
- **Spritzentausch**
- **Safer use**

Sozialmedizinische Beratungsstelle ‚Ganslwirt‘



Abb.2: ganslwirt Spritzenabgabe (Tausch + Kauf) und Tauschquote pro Jahr 1992-2004



Der Ganslwirt

.....in Zahlen *

**** bis inkl. November 2005***

5.000.000 ausgegebene Spritzensets – Rücklauf 95%

625.000 Sprizentauscher

280.000 Besucher im Tageszentrum

108.000 Patienten in der Ambulanz

Die Substitutionsbehandlungin Zahlen *

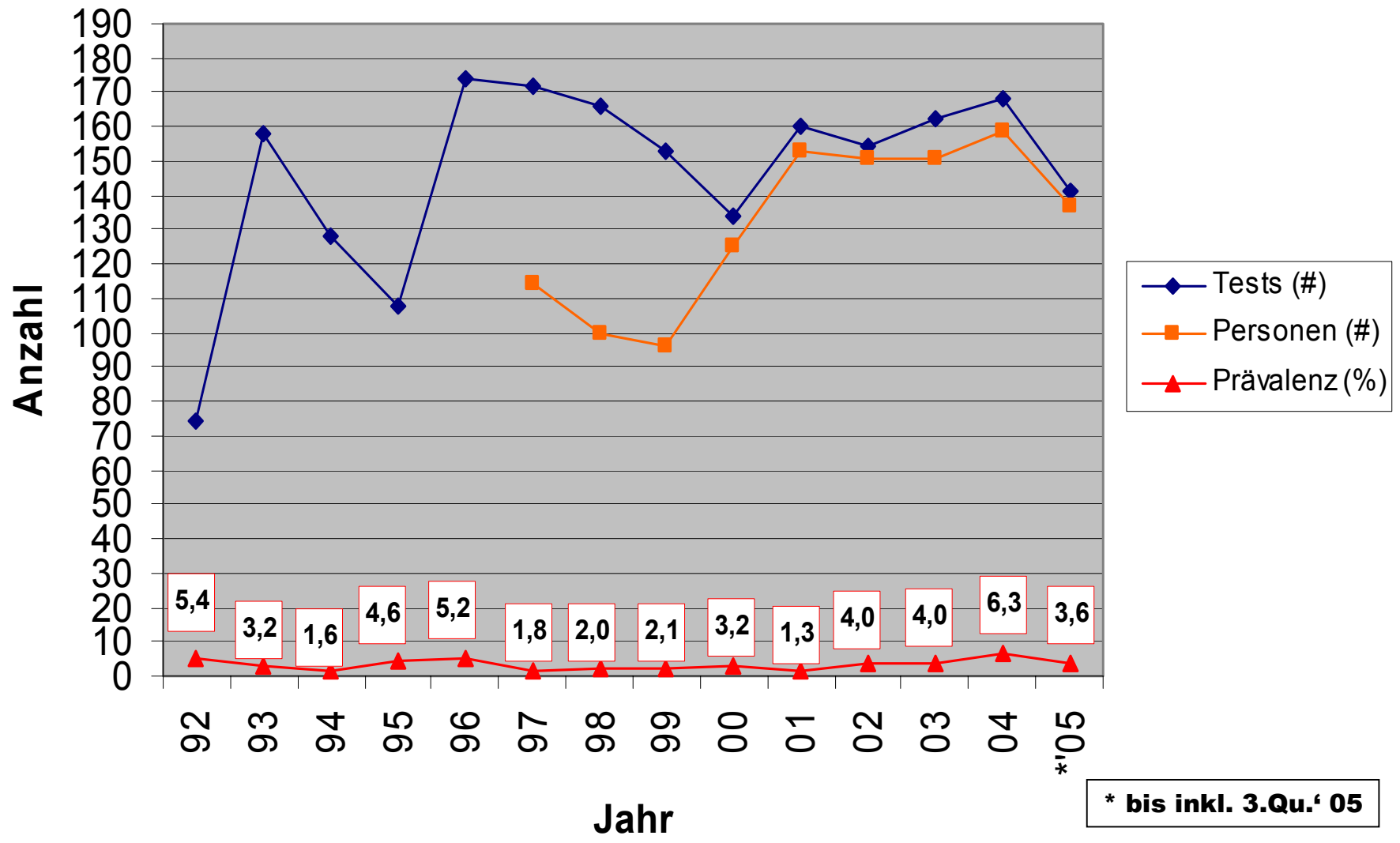
	Wien	Ö
1991	887	1.379
2005	5.551 *	6.995 **

Quelle:

* MA 15, Wien (Mai 2005)

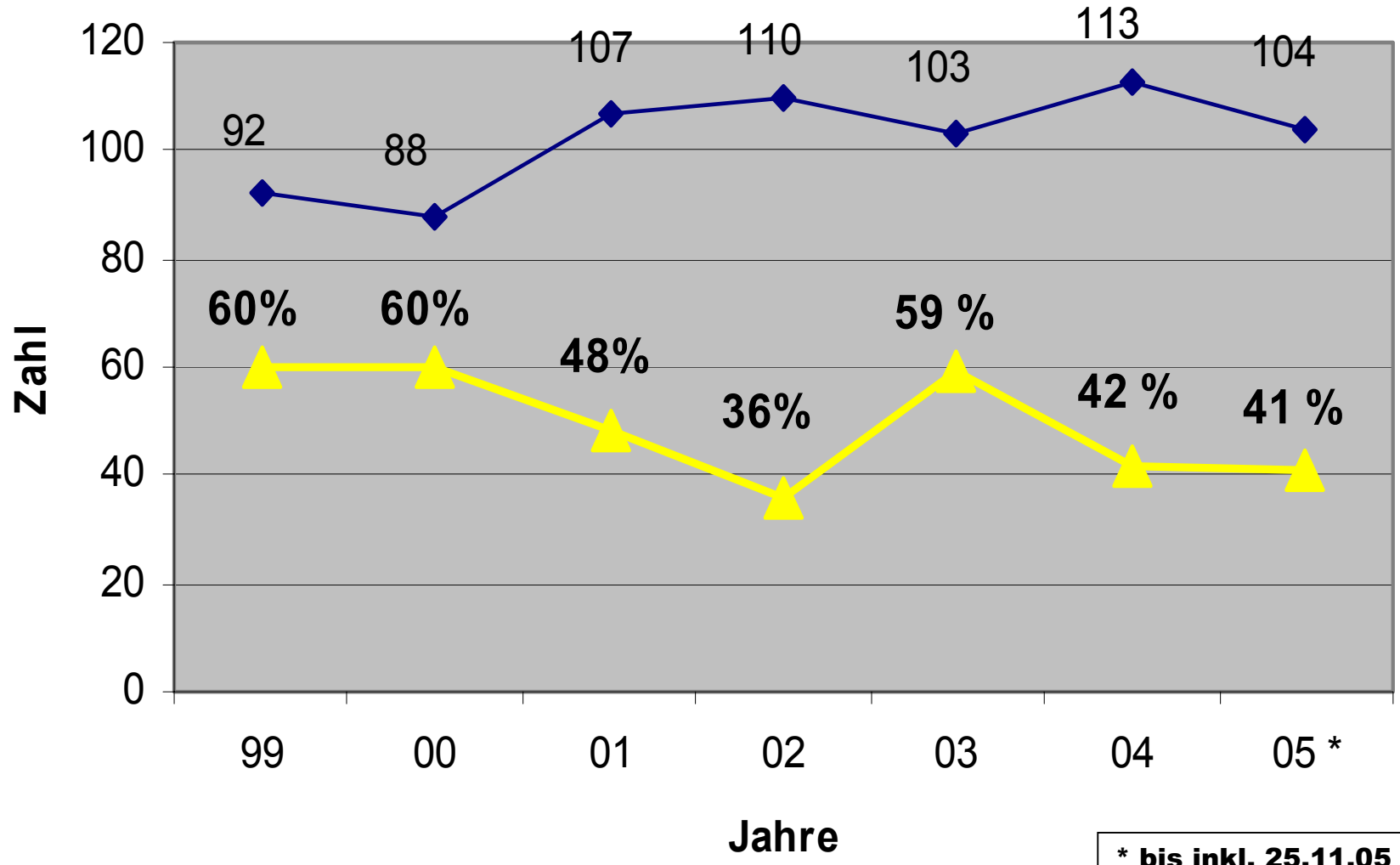
**BMGF, Öbig Drogenbericht 2005

HIV-Prävalenz im Ganslwirt ('92 - '05)



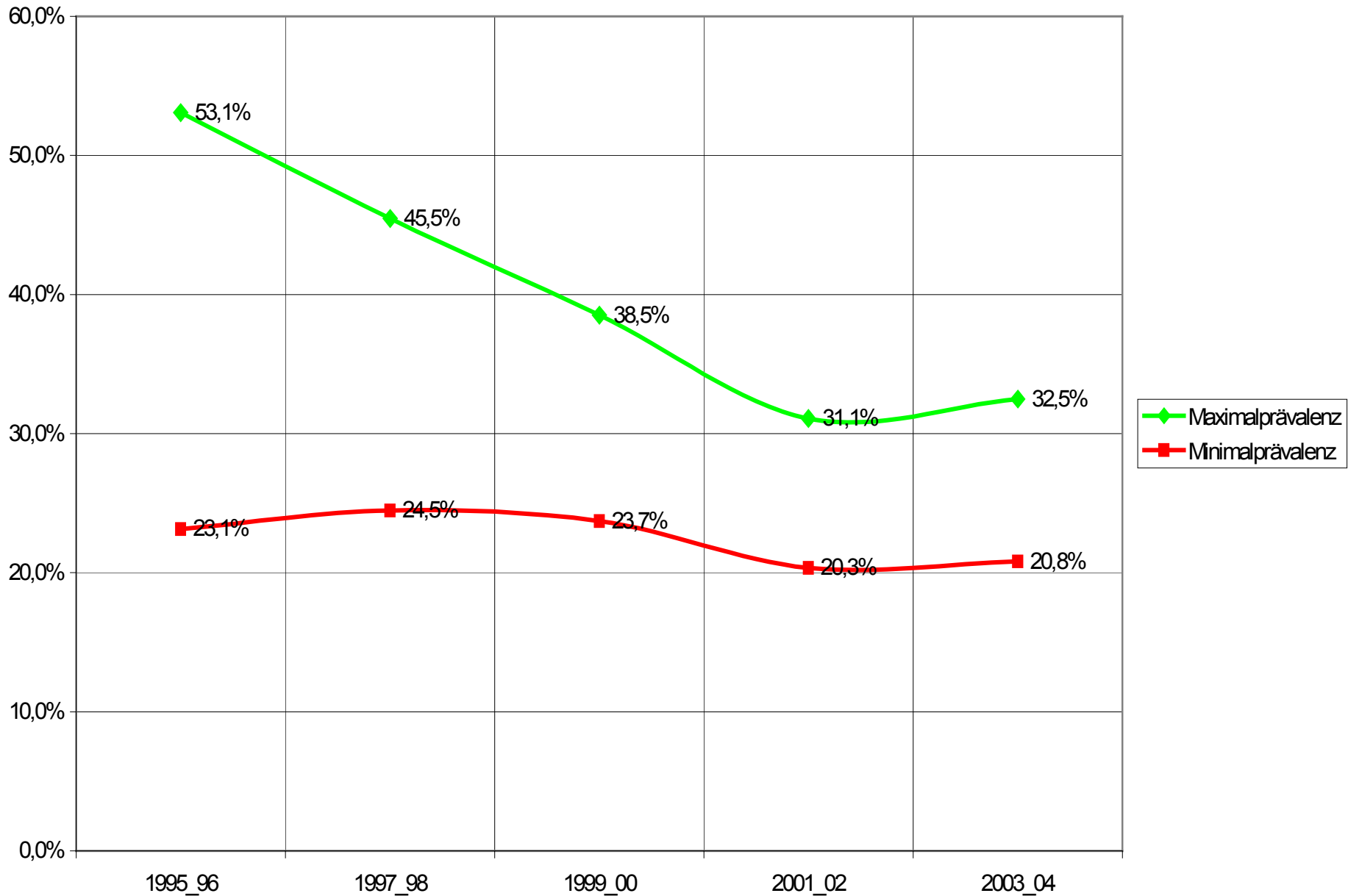
* bis inkl. 3.Qu.' 05

HCV-Prävalenz - Ganslwirt 1999 - 2005



* bis inkl. 25.11.05

Abb.1: HepB Prävalenzschätzung Maximum und Minimum nach Jahren



HIV & Hepatitis - Infektion

.....Epidemiologie

	HCV	HIV
Unselektierte Gruppe Abhängiger (n=173) (Gombas,Fischer et al. 2000)	80,3%	11,6%
Direkt suchtgiftbezogene Todesfälle (n=163/130) (ÖBIG 2004)	33-42% (# 54)	7-8% (# 11)

HIV & Hepatitis - Prävention

.....Maßnahmen

- **Spritzen -/Nadel – Tauschprogramm**
- **Informationsmaterial**
- **Safer Use -/Safer Sex - Beratung**
- **Safer Use - Training**
- **Kondomabgabe**
- **Hepatitis B/C u. HIV – Testung**
- **Hepatitis A/B - Impfung**
- **Substitutionsbehandlung**

Spritzentausch - Schalter



Safer Use Card I

Vorsicht HIV! Vorsicht HIV! Vorsicht HIV!

HIV ist ein Virus, das über **Scheidenflüssigkeit**
Sperma, Blut und **Muttermilch** übertragen wird und
dein Immunsystem zerstört.

Wie vermeidest du eine Ansteckung?

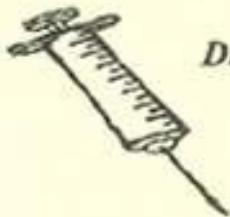
- ◆ Schütze dich beim Sex (auch beim Oral- und Analverkehr) immer durch ein Kondom
- ◆ Verwende nur dein eigenes Konsumzubehör (Filter, Löffel, Tupfer, Nadel, Spritze, Wasser)
- ◆ Verwende Pflaster, um den Blut/Blut Kontakt zu vermeiden!

Man sieht niemandem an, ob er/sie HIV-positiv ist!

Safer Use Card II

Tipps zum hygienischeren Abdrücken

- Vor und nach jedem Abdrücken **Hände waschen**
- Schaff dir einen möglichst sauberen Abdruckplatz
- Reinige die Haut vorher mit einem frischen Tupfer
- Verwende **alles**, was du brauchst immer **frisch** - auch Dose, Löffel, Wasser, Filter können eine Ansteckungsquelle sein



*Du kannst deine gebrauchten Spritzen/Nadeln kostenlos tauschen
- lass sie nicht liegen!*

Impressum: Verein Wiener Sozialprojekte, Rotentamalgasse 26 1120 Wien Tel.: 810 13 01

Safer Use Card III

Muss es immer i.v. Konsum sein?

Injizieren ist die riskanteste Konsumform, du setzt dich dabei den Gefahren einer Überdosis, von Infektionen (z.B. HIV, Hepatitis) und Abszessen aus.

Um diese Risiken zu reduzieren, gibt es Alternativen wie:

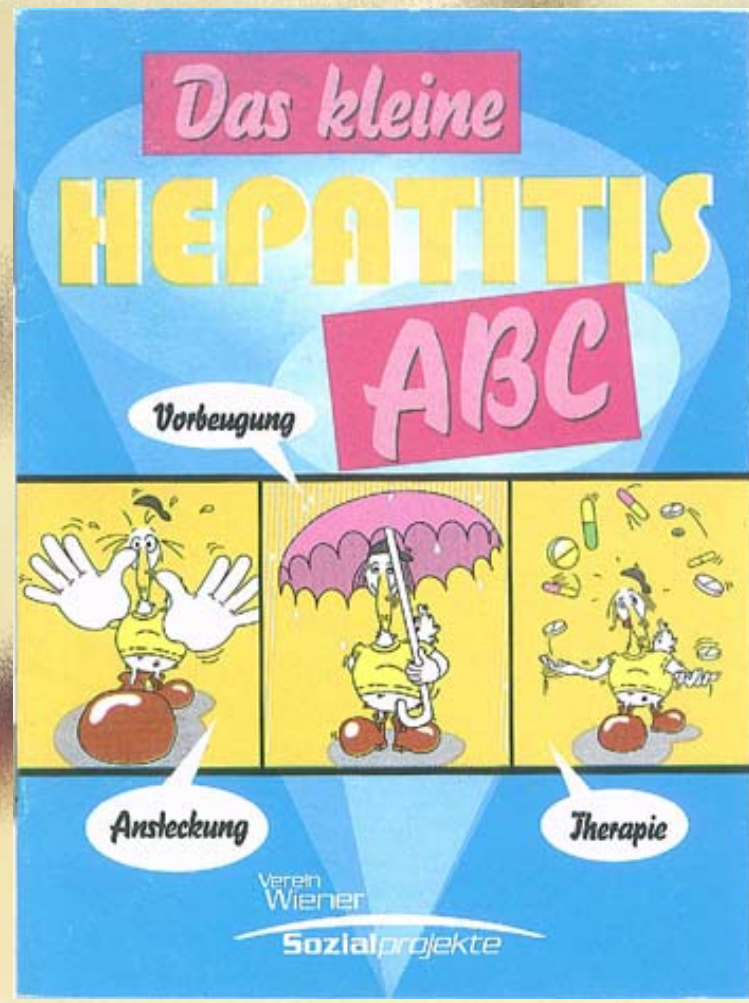
? Rauchen
? Sniefen

? Oraler Konsum
? Rektaler Konsum

Diese Konsumformen eignen sich auch wenn du keine Venen mehr findest oder deine Venen eine Pause brauchen. Auch die erste Gier kann so gestillt werden und du hast danach die nötige Ruhe für die hygienische Vorbereitung eines Schusses.

Nähere Informationen zu diesen Alternativen erhältst du im Ganslwirt oder bei Streetwork.

Folder



Plakat

HEPATITIS

Mit Hepatitis **C** muß man sich nicht anstecken!

Du kannst Dich schützen, indem Du ...

- ... immer frische Filter verwendest. *Achtung Filter! Filter von anderen können Hepatitis Fern enthalten.*
- ... Deine Hände immer **DOB** und **NACH** dem Druck wascht. Am besten mit Seife.
- ... immer frisches Wasser verwendest. *Achtung Filter! Laß nie andere aus Deinem Filter Wasser aufstehen.*
- ... immer eigene frische Zahnbürste verwendest. *Achtung Filter! Wenn Du Zahnbürste oder Essig benutzt, laß nie andere aus Deinem Filter aufstehen.*
- ... immer Deine eigene saubere Dose, bzw. Deine eigene saubere Ethel verwendet. Zum Aufstecken und zum Aufstecken.
- ... immer eigene frische Besteck (Spritz-Beckel) verwendest.
- ... immer eigene frische Rasierklinge verwendest. *Scheren und Piercing immer nur mit steriler Werkzeugung machen läßt. Im besten Fall in einem professionellen Studio.*
- ... vor dem Anstreichen die Haut immer mit einem Filter sauber macht.
- ... immer eigene Haar verwendest. *Vermeide! Alle Haarbürsten und zum Bürsteln geeignete für verletzliche die Wirkung und damit die Ansteckungsgefahr.*

WIKING
GARTENWITTE
SEIFENWURK

HIV – Infektionen

.....Tendenzen 1

- **HIV-Infizierte bilden keine homogene Gruppe.**
- **Einige Charakteristika sind dennoch beschreibbar.**

I. Risikoverhalten

II. Alter

III. Ko-Infektionen

IV. Substanzkonsum

HIV – Infektionen

.....Tendenzen 2

I. Risikoverhalten

Häufig Hochrisikoverhalten in Bezug auf Drogengebrauch und Sexualverhalten.

II. Alter

Auffallend junge Patienten (>50% Anfang 20a).

III. Ko-Infektionen

Nahezu 100% Koinfektion mit HCV.

HIV – Infektionen

.....Tendenzen 3

IV. Substanzkonsum

Gehäuft unkontrollierter Gebrauch von Sedativa/Hypnotika sowie von Kokain.

Faktor „fehlende Substitutionsbehandlung“ spielt keine Rolle.

HIV – Infektionen

.....Überlegungen zum Status Quo

- **Junge Drogengebraucher stark betroffen.**
- **Wissensdefizite bzgl. HIV-Prophylaxe bei Drogengebrauchern.**
- **„Ermüdungseffekt“ bzgl. HIV-Prophylaxe bei Drogengebrauchern (und Betreuern).**
- **Trotz Wissen um Safer Use-/Safer Sex-Regeln Hochrisiko-Verhalten in beiden Bereichen.**
- **Safer Use-/Safer Sex-Beratung im Rahmen von Drogenberatungsstellen erfolgt häufig zu spät!**
(Schon davor Risikoexposition!)

HIV – Infektionen**Schlussfolgerungen 1**

- **Safer Use und vor allem Safer Sex im Zusammenhang mit HIV-Prophylaxe muss vermehrt thematisiert werden.**
- **Neue Vermittlungs-Methoden sind erforderlich (Ermüdungseffekt!).**
- **Präventionsbotschaften müssen die Risikopersonen so früh als möglich erreichen.**

HIV – Infektionen***Schlussfolgerungen 2***

- **Einrichtung von Konsumräumen als weiterer Beitrag zur HIV/Hepatitis – Prävention.**
- **Diversifikation der Substitutionsbehandlung**
 - **Hinsichtlich verwendeter Substanzen**
 - **Hinsichtlich der Applikationsformen (i.v., inhalativ)**

Kontakt:

elisabeth.tanzmeister@vws.or.at

hans.haltmayer@vws.or.at

.....und selbstverständlich können sie unsere Folien haben.

Download in Kürze unter:

www.vws.or.at